

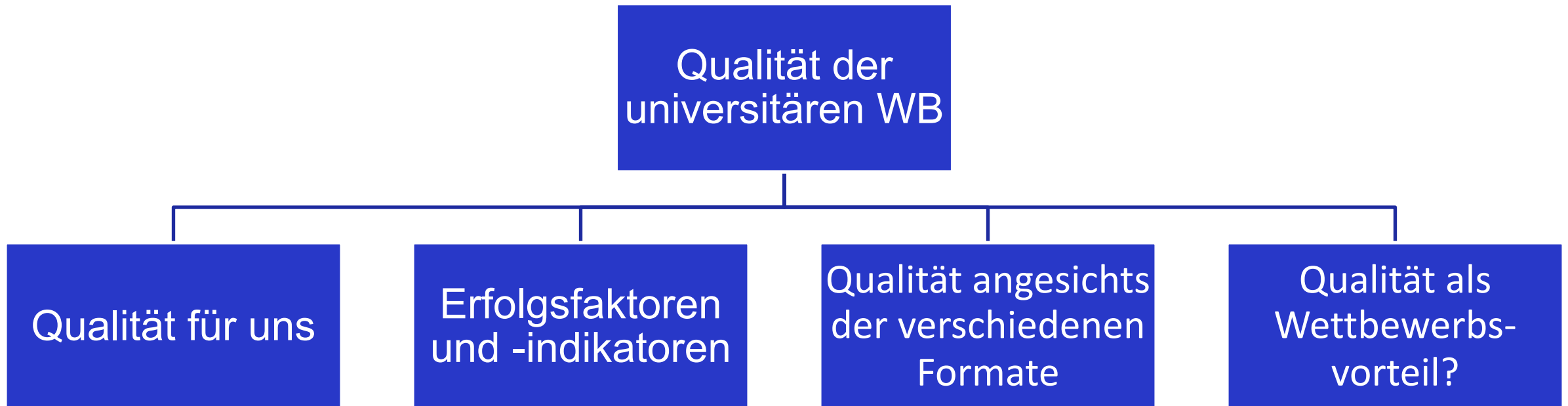
SUPSI

Die Qualität der Weiterbildung: primär eine interne Positionierung

Weiterbildung anhand des Beispiels der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)

Florinda Sauli, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Direktion Weiterbildung SUPSI

Übersicht der Präsentation



Qualität bedeutet für uns ...



«Qualität bleibt in Erinnerung, der Preis nicht»
Guccio Gucci

- ... viele Sachen! Die verschiedenen Gruppen von Akteuren haben **unterschiedliche Qualitätsvorstellungen**.
- ... das Ergebnis eines Bottom-up-Ansatzes: Definition und Aufbau der Qualität bedingen ein aktives Engagement mehrerer **interner und externer Akteure** der WB SUPSI.
- ... **sich ständig zu hinterfragen**, kritisch zu denken und **die eigenen Methoden anzupassen**.
- ... primär eine Frage der **internen und danach externen Positionierung** an der SUPSI.

Qualitätsmanagementsystem WB SUPSI

Institutionelle Philosophie WB

Strategie

Strategische Ausrichtungen

Organisation

Bildungsangebot

Inhalt

Politik der Zusammenarbeit

Preis

Physische und virtuelle Umgebung

Kommunikation

Service

Prozess

Teilnehmende

Aufnahme und Auswahl

Begleitung

Erfahrung und Teilnahme

Evaluation

Bewertung des Austrittsprofils

Mitarbeitende

Kohärenz mit den Rollen

Rekrutierung Lehrkörper

Auswahl Lehrkörper

Erhalt/Bindung Lehrkörper

Evaluation

Aus- und Weiterbildung Lehrkörper

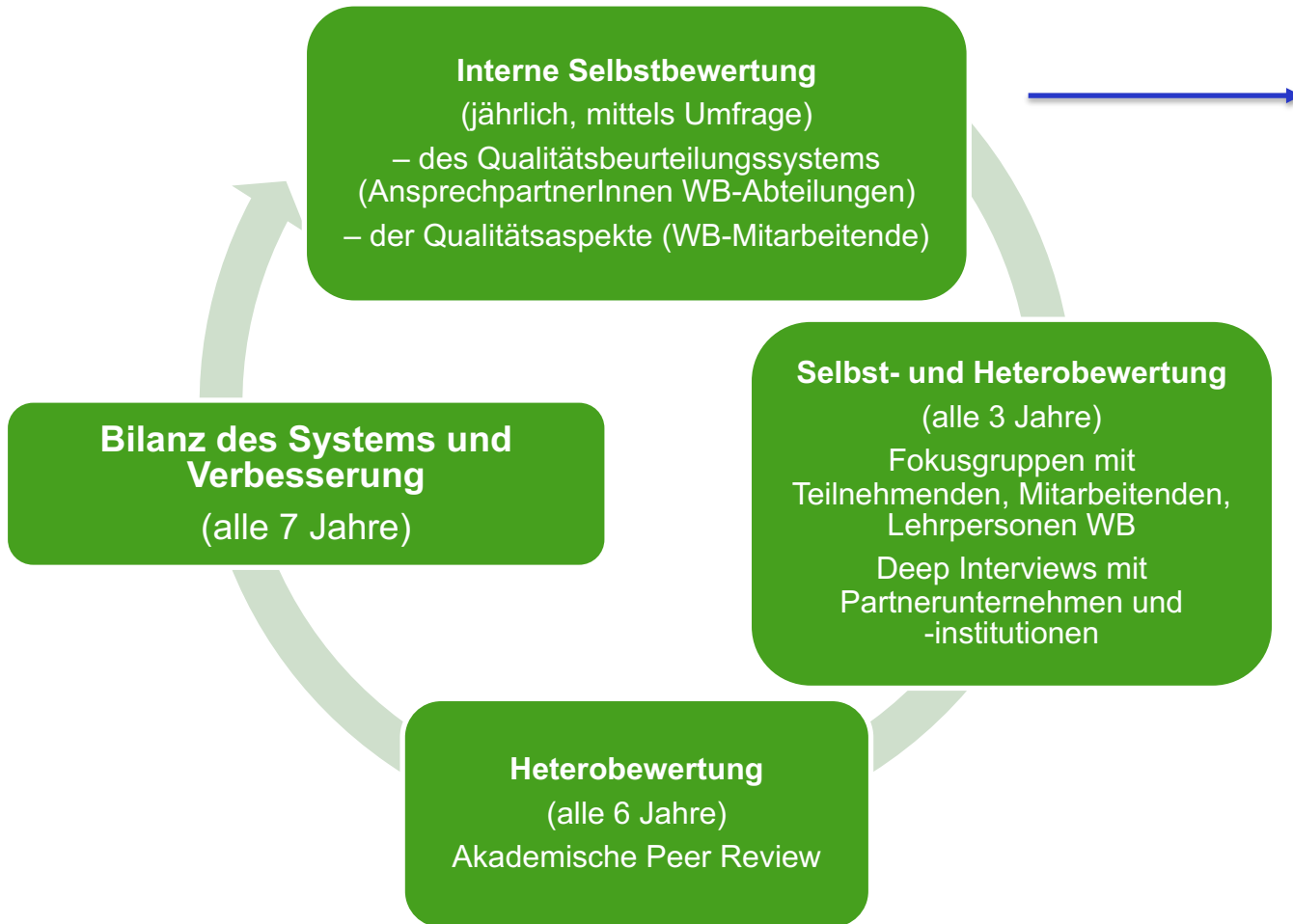
Interessen-tragende

Profil der Interessen-tragenden

Eigenschaften der Interessen-tragenden

Art der Beziehungen zwischen WB SUPSI und Interessentragenden

Sicherstellung der WB-Qualität: einige Beispiele



Reflexion und Evaluation der Qualität mit den WB-AnsprechpartnerInnen in den Abteilungen. Die AnsprechpartnerInnen ihrerseits geben das Qualitätsprinzip in ihren Netzwerken weiter (z. B. Sitzung vor Kursbeginn mit allen betroffenen Personen).

Aufbau eines Standards und einer gemeinsamen «Sprache» rund um das Thema Qualität.

Miteinbezug der Unternehmen und Institutionen vor Ort und der Alumni bei der Definition und Beurteilung der WB-Qualität.

Verschiedene Formate, verschiedene «Qualitäten»?

- Gibt es wirklich je nach Format verschiedene Qualitätsaspekte?
- **Herausforderungen** durch Online-Lernen oder Blended Learning: neben der didaktischen Vorbereitung zusätzlich eine technische Vorbereitung, Anpassen der Lernsequenzen, Integration des sozialen Aspekts usw.



Die WB SUPSI Antwort auf die Vielfalt der Formate

- Es ist wichtig, einen Kurs (online oder blended) in ein **didaktisches Szenario** zu integrieren, das sich nach dem **Zielpublikum** (erwachsene Fachkräfte) richtet.
- Die SUPSI bemüht sich, im Vorfeld Bedingungen zu schaffen, die dies erleichtern: rollenspezifische Arbeit, Schulung des Lehrkörpers in Bezug auf die digitale Integration, Förderung und Schulung einer Feedback-Kultur, laufende Beurteilung der Qualität.
- **Resultate:** Aktives Zuhören und wertschätzende Haltung der Ausbildenden, Austausch während der Ausbildung, allgemeine Zufriedenheit mit den Kursen, gute Nutzenwahrnehmung.

Ich fühle mich sicherer
und kompetenter

Die Ausbilderin war sehr
hilfsbereit

Ich konnte an meinem
Arbeitsort neue
Kompetenzen
ausprobieren

Die Qualität der WB als Wettbewerbsvorteil?

- Die Qualität der WB wird nicht nur über die Zufriedenheit der Teilnehmenden gemessen, sondern vor allem über die **Veränderung**, die sie bei den Personen bewirkt, und über die **Wirkung auf ihre Praktiken** (Konzepte der «Wirkung Weiterbildung» und des «Transformative Learning», Mezirow, 1997; Taylor, 1997).
- Um die Qualität der WB zu einem Wettbewerbsvorteil zu machen, gilt es, den **Kompetenztransfer in die Praxis umzusetzen**.
- Laufende Arbeiten und nächste Schritte in der WB SUPSI: Förderung des «Transfers» über die WB und Beurteilung.
- Grundlagen und Konzepte des Lernens zwischen verschiedenen Orten und des Lernens über und durch die Arbeit (Billett, 2005; Guile & Griffiths, 2001; Tynjälä, 2008).

Mögliche Methoden und Versuche ...

Diskussion, Interaktion, Reflexion

- Erarbeitung von didaktischen Szenarien, die auf den Erfahrungen der Teilnehmenden in ihren Unternehmen basieren (z. B. Berichterstattung über Arbeitssituationen mittels Videoaufnahmen, Erzählungen usw.), Vergleiche und Diskussion (Akkerman & Bakker, 2011).

Abstraktion und Anpassung an den Kontext

- Nutzung der Heterogenität der Teilnehmererfahrungen in den Unternehmen, um die Zusammenhänge mit der Theorie (Abstraktion) und die Alternativen zur Norm aufzuzeigen (Anpassungen an die Kontexte; Guile & Griffiths, 2001).

Bildung von «hybridem» Wissen bzw. Erweiterung des Wissens

- Die Teilnehmenden bitten, eine Klassenlektion mittels Validierung in praktischen Situationen zu verlängern, wobei das Unternehmen als «Übungsraum» oder Anwendungsort dient (Engeström, 1987; Guile & Griffiths, 2001).

Zusammenarbeit des Netzwerks Schule- Unternehmen

- Unterstützung der WB-Teilnehmenden, Verknüpfungen zwischen Ausbildung und Anwendung bei der Arbeit zu erstellen (Gurtner et al., 2018; Sappa et al., 2018).
- Bereitschaft, ein gemeinsames Verständnis der Verknüpfungen zwischen den Standorten zu entwickeln (Tynjälä, 2008).

SUPSI

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
Haben Sie Fragen?

Fragen an: Florinda.Sauli@supsi.ch

Bibliografie

- Akkerman, S. F., & Bakker, A. (2011). Boundary crossing and boundary objects. *Review of educational research*, 81(2), 132-169. <https://doi.org/10.3102/0034654311404435>
- Billett, S. (1995). Workplace learning: its potential and limitations. *Education+ Training*, 37(5), 20-27. <https://doi.org/10.1108/00400919510089103>
- Engeström, Y. (1987). *Learning by expanding: an activity-theoretical approach to developmental research*. Orienta-Konsultit.
- Guile, D., & Griffiths, T. (2001). Learning through work experience. *Journal of education and work*, 14(1), 113-131. <https://doi.org/10.1080/13639080020028738>
- Gurtner, J.-L., Furlan, N., & Cattaneo, A. (2018). L'articulation des connaissances n'est pas la tâche des seul·e·s apprenti·e·s. Dans L. Bonoli, J.-L. Berger, & N. Lamamra (dir.), *Enjeux de la formation professionnelle suisse. Le 'modèle' suisse sous la loupe* (pp. 253-266). Seismo.
- Mezirow, J. (1997). Transformative learning: Theory to practice. *New directions for adult and continuing education*, 1997(74), 5-12. <https://doi.org/10.1002/ace.7401>
- Sappa, V., Aprea, C., Vogt, B. (2018). Success Factors for Fostering the Connection Between Learning in School and at the Workplace: The Voice of Swiss VET Actors. In S. Choy, G.B., Wärvik, & V. Lindberg (Eds.), *Integration of Vocational Education and Training Experiences. Technical and Vocational Education and Training: Issues, Concerns and Prospects, vol 29* (pp. 303-325). Springer. https://doi.org/10.1007/978-981-10-8857-5_16
- Taylor, E. W. (1997). Building upon the theoretical debate: A critical review of the empirical studies of Mezirow's transformative learning theory. *Adult education quarterly*, 48(1), 34-59. <https://doi.org/10.1177/074171369704800104>
- Tynjälä, P. (2008). Perspectives into learning at the workplace. *Educational research review*, 3(2), 130-154. <https://doi.org/10.1016/j.edurev.2007.12.001>